

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 28.03.1909
Ort der Niederschrift des Dokuments: Strassburg
Volltranskription des Dokuments:

Mein hochverehrter Lehrer: - Mit dem Danke für Ihre letzte Karte möchte ich zugleich auch noch einmal den Dank für Ihren Besuch ausdrücken. Wie sehr ich mich gefreut habe, Sie hier zu sehen, werden Sie selbst empfunden haben, auch ohne dass ich es besonders sage. Meine Hallenser Zeit, Ihre Collegs und Seminar-Abende traten mir dabei wieder lebhaft vor Augen. - Munzinger Ostafrikanische Studien S. 466 schreibt: „Die Kunáma ... haben wie die Barea auch nur schwachen Bart und rasiren wie alle Völker dieser Zone den Schnurrbart.“ Dies ist die Stelle, die ich Ihnen schon lange mitteilen wollte. - Wollen Sie mich bitte Ihrer Frau Gemahlin und Ihrer Familie bestens empfehlen. Die Kollegen hier lassen auch noch bestens grüssen. Und nochmals vielen Dank! Ihr getreuer ELittmann
(auf der Adressenseite der Postkarte, Hg.:)

Strassburg i. E.

Schweighäuserstr. 24.

28. III. 09.

zusätzliche Bemerkungen:

Die Postkarte ist in Strassburg am 27.03.1909 gestempelt worden.

Adresse: „Herrn Professor Dr. Ed. Meyer Grosslichterfelde^{bei} Berlin Mommsenstr. 7/8.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 16.04.1909
Ort der Niederschrift des Dokuments: Oldenburg
Volltranskription des Dokuments:

Oldenburg i. Gr.

Rosenstr. 42

16. IV. 09.

Mein hochverehrter Lehrer: -

Von Nowack erhalte ich den einliegenden Brief, der für sich selbst spricht. Sie sehen, es handelt sich um Beer. Sie selber kennen ihn und seine Arbeiten, und ich brauche daher weiter nichts zu tun als dem Wunsche Nowacks zu willfahren und Ihre Aufmerksamkeit auf die Sache zu lenken. Ob Sie Lust dazu haben etwas zu tun und wie etwas in der Sache getan werden könnte, wissen Sie natürlich besser als ich. - Den Brief erbitte bei Gelegenheit zurück. Endlich bin ich auch dazu gekommen Band I, 1 Ihrer Geschichte des Altertums in Ruhe zu lesen. Jetzt kommt baldmöglichst I, 2 dran. Ich habe aus I, 1 ausserordentlich viel gelernt, und mich so sehr gefreut, wie Sie den Tatsachen, die das menschliche Leben dem Geschichtsforscher bietet, in so ruhiger Weise gerecht werden. Viele Probleme sind mir noch nie so klar geworden wie aus Ihrem Buche. Bei der Lektüre der Abschnitte über das Verhältnis zwischen der Masse und den Persönlichkeiten wurde ich lebhaft an ein Gespräch erinnert, das wir auf unsrer Vogesentour führten. - Grossartig ist Ihr Ausspruch „die Götter sind keine sittlichen Persönlichkeiten u. s. w.“!

Mein Abessinier ist in seine Heimat zurückgereist, und ich werde mich, sobald ich wieder in Strassburg bin, mit aller Kraft an Aksum machen.

Mit der Bitte mich Ihrer Frau Gemahlin und Ihrer Familie empfehlen zu wollen Ihr getreuer
Enno Littmann

zusätzliche Bemerkungen:

„an ein Gespräch erinnert, das wir auf unsrer Vogesentour führten“ - im Original: „dass“.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 14.08.1909
Ort der Niederschrift des Dokuments: Oldenburg
Volltranskription des Dokuments:

M. h. L.: - Haben Sie vielen Dank für Ihre freundliche Zusendung. Ihre Gedächtnisrede auf den guten alten Schrader habe ich sofort mit dem grössten Interesse gelesen. Ich möchte Ihnen sogar persönlich dafür danken, dass Sie diesem Gelehrten volle Gerechtigkeit haben widerfahren lassen und sein Bild der Nachwelt überliefert haben, wie es wirklich gewesen ist. Ich hatte Schrader persönlich sehr gern; 1894 habe ich noch bei ihm gehört, 1899 habe ich ihn auf 10 Minuten besuchen dürfen. Immer aber habe ich den Assyriologen gegenüber, die ihn sehr von oben herab beurteilten, genau das betont, was Sie ausgeführt haben: er hat das Verdienst die Assyriologie in Deutschland eingeführt zu haben, u. er hat tapfer dem Widerstande der Gegner die Stirn geboten. Mit herzlichen Dank u. Grüssen u. Bitte um Empfehlung zu Hause Ihr getreuer ELittmann.

zusätzliche Bemerkungen:

Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: „Herrn Prof. Dr. E. Meyer Grosslichterfelde^{bei} Berlin Mommsenstr. 7/8.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 19.09.1909
Ort der Niederschrift des Dokuments: Oldenburg
Volltranskription des Dokuments:

Oldenburg i. Gr.

Rosenstr. 42.

19. IX. 09.

Mein hochverehrter Lehrer: -

Erst jetzt kann ich Ihnen vom Verlaufe der Operation schreiben, da ich selbst nicht eher Nachricht von Strassburg hatte. Sie ist bereits am vorigen Dienstag gemacht, aber gut verlaufen. Ich bin sehr froh darüber und kann gar nicht sagen, wie sehr mich diese Nachricht erleichtert hat. Dass Nöldeke einmal an die Operation denken mußte, wusste ich längst, und es freut mich, dass er sich so rasch dazu entschlossen hat. Er liegt noch im Diakonissenhaus, hat sich aber, wie Frau Nöldeke mir schreibt, sehr gut und geduldig darein gefügt, was bei seiner Lebhaftigkeit durchaus nicht von vorn herein sicher war. Mehrere Tage sind ihm beide Augen verbunden gewesen, als aber der Verband vorgestern abgenommen wurde, hat er mit dem operierten Auge schon wieder die Finger an der Hand des Arztes deutlich erkannt. Ich habe also die beste Hoffnung.

Für Amerika wünsche ich Ihnen das Allerbeste, viel Freude, viel Erfolg, viel Anregung. Beinahe wäre ich auch wieder hingegangen. Ich hatte einen Ruf nach Princeton, und es tat mir eigentlich recht leid, dass ich ihn ablehnen musste. Nun ist es auch mit den Expeditionen in den Orient wohl zu Ende bei mir. Allerdings habe ich auch noch manche Jahre zu tun, ehe ich alles Material aufgearbeitet habe.

Ich denke die Osterferien in Amerika zuzubringen und etwa Anfang März in New York einzutreffen. Sind Sie dann noch da?

Alle meine Bekannten in Amerika, die Sie treffen sollten, bitte ich bestens von mir zu grüssen.

Ergebenste Grüsse an Sie und Ihre Frau Gemahlin von Ihrem getreuen Enno Littmann